



Open Art Somatic Symposium

25.—26.4.22
Schwankhalle
Bremen

Veranstalter:
Landesverband TanzSzene Bremen e. V.
und steptext dance project e. V.

Es deutet vieles darauf hin, dass Corona, Klimawandel und Kriege, wie der russische Angriff gegen die Ukraine, sich zur Krise der gesamten Menschheit entwickeln. Sie demonstriert die hohe Anfälligkeit global vernetzter Systeme, aber auch, und darin liegt eine Chance, die Unausweichlichkeit solidarischen Zusammenarbeitens über persönliche, innergesellschaftliche und nationale Grenzen hinweg.

Gerade in der Kunst versteht man, dass Kontraste und Unterschiede einen kreativen Fundus und eine großartige gegenseitige Bereicherung darstellen. Sie weisen den Weg zu kreativer Kommunikation und damit zur Überwindung von Grenzen. Die Tanzkunst macht sich diesen Weg zunehmend zu eigen, unabhängig von stilistischen Ausrichtungen. Auf internationalen oder kleinen Bühnen, in staatlichen Tanzensembles oder experimentellen Tanzlabors. Die Tanzkunst ist dadurch zu einem Schmelztiegel für Diversität geworden, in dem die Grenzüberschreitung programmatisch ist. Sie erfordert Neugier, Courage, Offenheit und Akzeptanz.

Die performative Tanzkunst hat sich zu einem „crossover“ von Stilen und Techniken entwickelt, und das in intensivem Austausch mit anderen Kunstbereichen. Neben traditionellen, narrativen Inhalten wird ein gegenseitiges „Erfahren“ zum Mittelpunkt, feste choreografische Strukturen weichen der Improvisation. Darüber hinaus wachsen die Arbeitsfelder der Tanzkünstler zunehmend über die Grenzen der performativen Kunst hinaus. Tanz ist mittlerweile ein vielseitiges Werkzeug im künstlerischen, pädagogischen, therapeutischen und sozialen Umfeld. Schließlich ist Tanz in seinem Ursprung eine Sprache der unmittelbaren Kommunikation. Als Form des gemeinschaftlichen Ausdrucks ist Tanz ein kulturelles, sogar ein heilendes Ritual.

Das Bremer „Open Art Somatic Symposium“ stellt die Vielseitigkeit des Tanzes zwei Tage lang in den Mittelpunkt. Vier vorausgehende Diskurse laden dazu ein, den Tanz aus unterschiedlichen Perspektiven gemeinsam zu betrachten. Die AkteurInnen des Tanzes in Bremen stehen stellvertretend für eine breite Diversität, sowohl was die Teilnehmenden selbst angeht als auch deren Aufgaben und Wirkungsbereiche. Diese Diversität spiegelt sich auch im Programm der Diskurse und des Symposiums. | Susan Barnett

Das Symposium findet in hybrider Form in der Schwankhalle statt. Um vorherige Anmeldung für eine Teilnahme vor Ort wird gebeten.

Der Eintritt ist frei.

Schwankhalle
Buntentorsteinweg 116
28201 Bremen

Für eine Online-Teilnahme benutzen Sie bitte folgenden Zoom-Link, der auch auf der Homepage des Landesverbandes TanzSzene Bremen zu finden ist:
<https://us06web.zoom.us/j/99745264337?pwd=bDBNNEwzNOozOCs2WW4xRXpadnB6Zz09>
Meeting-ID: 997 4526 4337
Kenncode: 769120

Anmeldungen und Infos unter:
info@lv-tanzszene-bremen.de
www.lv-tanzszene-bremen.de

Das aktuelle Programm wird auf den Webseiten
www.lv-tanzszene-bremen.de
und www.steptext.de veröffentlicht.

The current times indicate, that the coronavirus, climate change and wars such as the Russian attack on Ukraine, will most certainly become a crisis for all of humanity. It demonstrates the deep vulnerability of globally networked systems but also the importance of cooperation in solidarity across personal, intra-societal and national borders. Therein lies our opportunity.

Especially in art it is understood that contrasts and differences are a creative source for great and above all mutual enrichment. Art points the way towards creative communication and thus to overcoming boundaries. The art of dance is increasingly creating this path on and for its own, regardless of stylistic orientations. On international or local stages, in state theater dance ensembles or experimental dance workshops. The art of dance has thus become a melting pot for diversity, in which the crossing of boundaries is essential and even programmatic. It requires curiosity, courage, openness, vulnerability and above all acceptance.

Performative dance art has, in intensive exchange with other art fields, grown into a „crossover“ of styles and techniques. Alongside traditional, narrative content, a mutual „experience“ has been put into focus, letting fixed choreographic structures give way to improvisation. In addition, the work areas of dance artists are increasingly growing beyond the boundaries of performative art. Dance has become a versatile tool in artistic, educational, therapeutic and social settings. After all, dance in its origins is a language of direct communication. As a form of communal expression, dance is a cultural and even a healing ritual.

The Bremen „Open Art Somatic Symposium“ focuses on the versatility of dance for two days. Four preceding discourses invite to join in and together look at dance from different perspectives. The actors of dance in Bremen represent a broad diversity, both in terms of the participants themselves and their tasks and areas of activity. This diversity is also reflected in the program of the individual discourses and the complete symposium.

| Susan Barnett

PROGRAMM

Montag
25. April 22

12:00–13:00

Lecture Demonstration mit Leila Bakhtali (in englischer Sprache)

***Conscious Presence and Balancing Polarities.
Relevance of Yoga for a Sustainable Healthy
Dance World***

**Bewusste Präsenz und Ausgleich der Polaritäten.
Relevanz von Yoga für eine nachhaltige gesunde
Tanzwelt**

13:30–14:30

Workshop mit Mikel Aristegui

Körperdialoge 2022

15:30–16:15

Workshop mit Mariko Tanabe (in englischer Sprache)

***Awakening Resilience, Creativity & Flow:
A Body-Mind Centering® Experiential Practice***
Die Erweckung von Resilienz, Kreativität &
Energiefluss: Ein erfahrbares Training in Body-
Mind Centering®

16:45–17:30

Vortrag von Mariko Tanabe (in englischer Sprache)

***An Embodied Approach to Cultural Repair
and Healing***

**Ein körperlicher Ansatz zu kultureller Wieder-
herstellung und Heilung**

18:00–18:45

Vortrag von Helge Letonja

Von der somatischen Praxis zur Choreografie

19:15–19:30

Performance von Of Curious Nature

Ausschnitte aus der neuen Produktion „Un-Zeit“

19:45–20:00

Performance von Kossi Sebastien Aholou-Wokawui

(Tänzer von Of Curious Nature)

Be-Greifen

12.00–13.00 → Lecture Demonstration mit Leila Bakhtali
*Conscious Presence and Balancing Polarities. Relevance of
Yoga for a Sustainable Healthy Dance World*

**Bewusste Präsenz und Ausgleich der Polaritäten. Relevanz von
Yoga für eine nachhaltige gesunde Tanzwelt** (in englischer Sprache)

Are you present? This lecture demonstration explores how attention to breath and corresponding movement creates more body awareness and overall presence. Furthermore, the necessity of practicing balance and concentration, in a polarised world full of distractions, is discussed and how it serves our dancing. Can yoga help navigate tension and guide towards effortless resilience?

Bist Du präsent? In dieser Lecture Demonstration wird untersucht, wie durch die Aufmerksamkeit für den Atem und die korrespondierende Bewegung mehr Körperbewusstsein und allgemeine Präsenz geschaffen wird. Darüber hinaus wird die Notwendigkeit des Trainierens von Balance und Konzentration in einer polarisierten Welt voller Ablenkungen diskutiert und wie sie unserem Tanz dient. Kann Yoga helfen, Spannung zu navigieren und zu einer mühelosen Belastbarkeit führen?

Leila Bakhtali arbeitet als Tänzerin, Choreografin, Tanz- und Yoga-lehrerin (MA in zeitgenössischem Tanz, LCDS, GB). Als Tänzerin arbeitete sie zuletzt mit der Tanzcompagnie Of Curious Nature in Bremen (Leitung Helge Letonja und Felix Landerer), in der sie auch unterrichtete. Leila ist zertifizierte Vinyasa-Yoga-Lehrerin und unterrichtete Yoga&Sound-Workshops in den Niederlanden und Deutschland. Seit zwei Jahren praktiziert sie intensiver Kundalini Yoga mit Ajai Alai Awakening.

13.30–14.30 → Workshop mit Mikel Aristegui
Körperdialoge 2022

„Mit einem starken Ich und einem offenen Du in die Welt eintauchen.“ So beschreibt Mikel Aristegui seine Idee von Tanz. Seit 30 Jahren arbeitet Mikel als Tänzer und Choreograph. Tanz, so sagt er, bedeute für ihn, das eigene Wesen zu erforschen, um sich selbst und andere besser verstehen zu lernen. Die Basis seines Unterrichts ist deshalb immer die eigene innere Bewegung, die er mit Hilfe von einfachen und gut strukturierten Übungen erfahrbar werden lässt. Von dort aus geht es in diesem Workshop weiter in die Interaktion mit anderen und schließlich in einen künstlerischen Prozess, der die entstehenden Körperdialoge in Choreographien übersetzt. Die Unterschiedlichkeit der Körper und die Individualität der Bewegungen bilden das oberste Potenzial des Workshops und finden in jeder Hinsicht Raum und Anerkennung. Die Teilnahme am Workshop setzt keinerlei körperliche Bedingungen voraus, viele Übungen finden im Sitzen statt – je nach Bedarf ist der gesamte Workshop auch sitzend tanzbar.

Mikel Aristegui arbeitet seit 30 Jahren als Tänzer und Choreograph. Seine Tanzausbildung hat er an der Folkwang Hochschule in Essen absolviert. Er tanzte u. a. für Sasha Waltz & Guests, das DV8 Physical Theater und Thomas Ostermeier. Sein Motto ist es, Tanz in seiner ganzen Vielfalt zu ermöglichen. Er wohnt und arbeitet seit vier Jahren in Galizien, Spanien.

15.30–16.15 → Workshop mit Mariko Tanabe
*Awakening Resilience, Creativity & Flow: A Body-Mind Centering®
Experiential Practice*
Die Erweckung von Resilienz, Kreativität & Energiefluss: Ein er-
fahrbares Training in Body-Mind Centering® (in englischer Sprache)

*From your organs and blood, to your bones and fascia, explore
the resiliency of your heart and the creative dynamics of your
organs to find greater ease and expressive power in your move-
ment. A direct experience will be created through movement,
breath, voice and meditation. All are welcome to participate at
their own level of experience and comfort.*

Von Deinen Organen und Deinem Blut bis zu Deinen Knochen und
Faszien – erforsche die Resilienz Deines Herzens und die kreativen
Dynamiken Deiner Organe, um größere Leichtigkeit und expressive
Kraft in Deiner Bewegung zu finden. Eine direkte Erfahrung wird
durch Bewegung, Atem, Stimme und Meditation geschaffen. Alle
sind willkommen, gemäß ihrem eigenen Niveau an Erfahrung und
Komfort teilzunehmen.

16.45–17.30 → Vortrag von Mariko Tanabe
An Embodied Approach to Cultural Repair and Healing
Ein körperlicher Ansatz zu kultureller Wiederherstellung und
Heilung (in englischer Sprache)

*Mariko will share from her lifelong experience in dance, ongoing
research with the Somatic Practice Body-Mind Centering® and
ancestral healing explorations towards how we can support our
own healing, and contribute to the cultural repair that is so greatly
needed in our world today.*

Mariko wird aus ihrer lebenslangen Erfahrung mit Tanz, der anhal-
tenden Forschung in der somatischen Praxis Body-Mind Centering®
und der Ahnenheilung berichten, wie wir unsere eigene Heilung
unterstützen und zu der kulturellen Wiederherstellung beitragen
können, die in unserer Welt heute so dringend benötigt wird.

Mariko Tanabe ist Leiterin des Body-Mind Centering® Licensed
Training Program in Montreal und außerordentliche Professorin am
Dance Department der Université du Québec. Sie hat als Tänzerin
und Choreografin mit Komponisten und Filmemachern sowie als
Mentorin und Beraterin mit Musikern, Tanzkompanien und Künst-
lern in der ganzen Welt zusammengearbeitet. Seit mehr als 35 Jah-
ren tanzt sie in Asien, Europa und Nordamerika und präsentiert ihre
choreografischen Werke. 12 Jahre arbeitete sie als Solotänzerin
und Lehrerin mit dem amerikanischen Tanzmeister Erick Hawkins in
New York City.

18.00–18.45 → Vortrag von Helge Letonja
Von der somatischen Praxis zur Choreografie

Seit 2019 ist Helge Letonja künstlerischer Leiter des Tanzensembles Of Curious Nature. Seine Werke verbinden eine metaphorische Bühnensprache mit gesellschaftlichen Kontexten, schaffen Sinnbilder für die körperliche Verfasstheit des Menschen und seiner Mitwelt. Eigenproduktionen wie z. B. The Resonance und Momentum Zero beruhen dabei auf Beobachtungen zum Zustand der Gesellschaft, immer verbunden mit physischen Metaphern, für die jeweils ein eigenes Bewegungsuniversum entsteht. In der Auseinandersetzung mit Tanz als Kunst der Bewegung entwickelt er mit OCN seine zeitgenössische Bewegungssprache permanent weiter und forscht mit den Tänzer*innen für seine Choreografien bis in die feinsten inneren Verästelungen der Bewegung, bis sie den Ursprungspunkt erfassen, in dem sich Motion und Emotion begegnen. Die Bewegungsartikulation wird rückgebunden an somatische Prozesse, d. h. sie nimmt die Anatomie und Physiologie des Körpers zum Ausgangspunkt. Helge Letonja hat dafür eine Reihe von künstlerischen Tools entwickelt, die die Tänzer*innen von OCN weiter erforschen und sich „einverleiben“ (embodiment), um zu der detaillierten/fundierten Bewegungsqualität zu gelangen, die für die Choreografien notwendig ist und dem Ausdruck der Tänzer*innen emotionale Kraft und Facettenreichtum verleiht.

Helge Letonja, Choreograf, künstlerischer Leiter von steptext dance project und der Tanzkompanie Of Curious Nature, hat bislang rund 50, oft in interdisziplinärer und transkultureller Kollaboration realisierte, weltweit präsentierte Tanzstücke choreografiert. Zudem ist er in Bremen und bundesweit, als Vorstand im Dachverband Tanz, ein unermüdlicher Fürsprecher des Tanzes und engagiert sich in vielfältigen Kooperationen für die Vernetzung und Vermittlung der Tanzkunst. Letonja erschließt den Tanz als Mittler kultureller Diversität, gesellschaftlicher Teilhabe, interdisziplinärer Kunst und Forschung.

19.15–19.30 → Performance von Of Curious Nature
Ausschnitte aus der neuen Produktion „Un-Zeit“

Choreografie: Helge Letonja

Im Rahmen des „Open Art Somatic Symposium“ präsentiert das Ensemble Of Curious Nature exklusive Einblicke in die neue Produktion „Un-Zeit“ von Helge Letonja, Choreograf und künstlerischer Leiter der Kompanie. „Un-Zeit“ folgt der Wahrnehmung, dass die individuelle Zeit sich atomisiert und beschleunigt. Dies färbt ab auf den Zustand und Zusammenhalt der Gesellschaft. Vertrauen und Gemein Sinn zerstreuen sich und Krisen treten gehäuft auf. „Un-Zeit“ beschreibt in einer sehr dynamischen Choreografie die aktuelle Dramatik einer Zeiten-Wende und sucht in intimen Momenten nach Verlässlichkeit und Halt. „Un-Zeit“ feiert am 27.5. im Rahmen eines Doppelabends mit einem weiteren Stück des international gefragten Choreografen-Duos Kor’sia (Madrid) – Antonio de Rosa und Mattia Russo – in der Schwankhalle Premiere.

19.45–20.00 → Performance von Kossi Sebastien Aholou-Wokawui
(Tänzer von Of Curious Nature)

Be-Greifen | Choreografie: Kossi Sebastien Aholou-Wokawui

Begreifen = verstehen. Um zu verstehen, was geschehen ist, und um zu verstehen, was in der Gegenwart geschieht ... in meiner Heimat. Bevor es französische Kolonie wurde, war Togo viele Jahre lang deutsches Protektorat (1884 bis 1918), nachdem Ende des 19. Jahrhunderts auf Wunsch von Reichskanzler Otto von Bismarck bittere Verhandlungen zwischen Gustav Nachtigal und König Mlpa III. von Togoville geführt wurden. All diese Passagen der Siedler haben einen großen Einfluss auf unsere Lebensweise. Wie sprechen diese „Subjekte“, die noch immer in Museen eingesperrt sind, auf den Spuren von torpedierten und entwurzelten Körpern und Tonnen von Ketten, die noch immer in unserer Erinnerung präsent sind, zu unserer Menschlichkeit? Be-Greifen (Verstehen), wie werden wir sie wieder in ihrem ursprünglichen Land willkommen heißen, und wie werden wir gemeinsam die Geschichte neu schreiben? Be-Greifen (Verstehen) die Rückkehr der Lebenden, der Untertanen, der Gottheiten. Die Befreiung unserer Vorfahren in den Museen durch die bewohnten Körper, in Trance, die tanzen, erzählen und unsere Erinnerungen heilen. Bei dem ARVO PÄRT-Song „Spiegel im Spiegel“ lässt sich Kossi von den aus Afrika stammenden Werken in den Bremer und Berliner Museen inspirieren. Kossi Sebastien Aholou-Wokawui hat ihre Erinnerung poetisch aufbereitet, indem er in einem hölzernen Raum in Bremen tanzte, feierte, mit seinem Körper kämpfte ...

Kossi Sebastien Aholou-Wokawui wuchs in Togo auf und lernte traditionellen und zeitgenössischen afrikanischen Tanz sowie Modern und Jazz Dance in verschiedenen Ensembles. Er absolvierte Fortbildungen u. a. bei Stephanie Thiersch sowie an der École des Sables, Senegal und war als Workshopleiter am Théâtre National d'Haïti tätig. Seit 2012 arbeitet Aholou-Wokawui kontinuierlich mit steptext dance project zusammen und tanzte seither in zahlreichen Produktionen von Helge Letonja im In- und Ausland. In vielfältigen Kooperationen leitet Aholou-Wokawui Workshops in Contemporary Afro und gestaltet transkulturelle Jugendtanztheater-Projekte.

PROGRAMM

Dienstag
26. April 22

10:00–11:00

Lecture Demonstration mit Paul Pui Wo Lee (in englischer Sprache)***A Neuro-Conscious Artistry for Expressing Deeper Human Potential in Dance*****Eine neurobewußte Kunst für den Ausdruck tieferen menschlichen Potenzials im Tanz**

11:30–13:00

Filmvorführung und Gespräch mit Heide-Marie Härtel***Folkwang Meets Africa. Henrietta Horn und ihre Arbeit mit Tänzern im Kamerun***

14:00–15:00

Vortrag von Prof. Dr. Dr. med. Eileen Wanke***Aspekte von Lampenfieber, Stress, Druck, Angst im professionellen Tanz***

15:30–16:30

Workshop mit Dr. Leonard Cruz (in englischer Sprache)***Storytelling Through Artistic, Creative, and Contemplative Bodies: Fostering Inklusion, Embodiment, and Empowerment*****Geschichtenerzählen durch künstlerische, kreative und kontemplative Körper: Die Förderung von Inklusion, Verkörperung und Empowerment**

17:00–17:15

Performance von Leonard Cruz***Shapeshifting Game***10.00–11.00 → Lecture Demonstration mit Paul Pui Wo Lee
A Neuro-Conscious Artistry for Expressing Deeper Human Potential in Dance**Eine neurobewußte Kunst für den Ausdruck tieferen menschlichen Potenzials im Tanz** (in englischer Sprache)

Could a new efficiency in our dance culture be born if we don't just resort to pushing dancers, but rather optimise the studio as a space of refined learning that expands the wisdom and flexibility of the artist's nervous system to meet their work with grande mastery and sensible knowledge, which ultimately equips them for the greater risk-taking in contemporary dance/art? When I see dancers encounter difficulties, I see it as being less of „I don't want to“ but rather „I don't (yet) know how“. When I identify their neural blindspots and „remould their brain“ – how they think, perceive, feel and move – then I can help them gain access to the unknown abilities of their potential. I hope to demonstrate that using designed experiences, beyond what words alone can capture, to work with the malleable structures that govern people's ways of moving and behaving – the brain and nervous system – there's another universe of self-knowledge and self-understanding that can be cultivated for us to be flexible and multi-dimensional in finding solutions to the propositions and demands we come across. And isn't that artistic dignity?

Könnte eine neue Effizienz in unserer Tanzkultur entstehen, wenn wir nicht einfach darauf zurückgreifen würden, Tänzer anzutreiben, sondern vielmehr das Studio als einen Raum verfeinerten Lernens optimieren, der die Weisheit und Flexibilität des Nervensystems des Künstlers erweitert, um seine Arbeit mit großer Meisterschaft und fundiertem Wissen auszuüben, welches ihn letztlich für größere Risikobereitschaft im zeitgenössischen Tanz / in der zeitgenössischen Kunst ausrüstet? Wenn ich sehe, dass Tänzer auf Schwierigkeiten stoßen, betrachte ich dies weniger als ein „Ich will nicht“, sondern eher als ein „Ich weiß (noch) nicht, wie“. Wenn ich ihre neuronalen blinden Flecke identifiziert und „ihr Gehirn umgeformt“ habe – wie sie denken, wahrnehmen, fühlen und sich bewegen – dann kann ich

ihnen helfen, Zugang zu den unbekanntenen Fähigkeiten ihres Potentials zu bekommen. Ich hoffe, zeigen zu können, dass es durch die Verwendung von gestalteten Erfahrungen, jenseits dessen, was Worte allein erfassen können, für die Arbeit mit den formbaren Strukturen, die die Art und Weise bestimmen, wie Menschen sich bewegen und verhalten – Gehirn und Nervensystem –, ein anderes Universum der Selbsterkenntnis und des Selbstverständnisses gibt, das kultiviert werden kann, damit wir flexibel und multi-dimensional sind beim Finden von Lösungen für die Propositionen und Forderungen, denen wir begegnen. Und ist dies nicht künstlerische Würde?

Paul Pui Wo Lee ist zertifizierter Dozent für die Feldenkrais Methode® und den Jeremy Krauss Approach (JKA) sowie ehemaliger Probandendirektor/choreografischer Assistent von Of Curious Nature. Nach Engagements bei IT Dansa und am GöteborgsOperans Balletten arbeitete er mit Helge Letonja, Örjan Andersson, Kenneth Kvarnström, Virgilio Sieni und Convoi Exceptionnel. Er unterrichtete Feldenkrais® an verschiedenen Theatern wie dem Theater Regensburg und dem Regionsteater Väst sowie an Ausbildungsstätten wie der Scenekunstscolen, der Royal Swedish Ballet School, der Stockholm University of the Arts und der Hong Kong Academy for Performing Arts.

11.30–12.30 → Filmvorführung und Gespräch mit Heide-Marie Härtel Folkwang Meets Africa. Henrietta Horn und ihre Arbeit mit Tänzern im Kamerun

Welches Vokabular und welche Möglichkeiten hat zeitgenössischer Tanz auf dem schwarzen Kontinent? Wie weit entfernt ist er von der westlichen Tanzmoderne? 13 Tänzer und Tänzerinnen aus dem Umkreis der Compagnie “Phenix” und Elise Mballa in Kamerun lernen mit der Leiterin des Essener Folkwang Tanzstudios, Henrietta Horn, das Alphabet der Bewegungssprache des europäischen Tanztheaters. Das Goethe-Institut in Yaoundé, der Hauptstadt Kameruns, hatte dazu eingeladen und gleichzeitig einen der bedeutendsten Perkussionisten Afrikas dazu verpflichtet: Amadou Kinou.

Realisation: Heide-Marie Härtel, Ulrich Scholz

Produktion: Deutsches Tanzfilminstitut Bremen
im Auftrag des Goethe-Instituts 2007

Heide-Marie Härtel ist künstlerische Leiterin des Deutschen Tanzfilminstituts Bremen. Nach dem Studium an der Tanzakademie Köln folgte von 1971 bis 1978 ein Engagement als Tänzerin bei Johann Kresnik am Choreografischen Theater in Bremen. Sie studierte anschließend Kulturwissenschaften an der Universität Bremen und widmete sich ab 1978 dem Aufbau eines Tanzfilmarchivs. Seit 1982 arbeitet sie in den Bereichen Regie, Kamera und Schnitt für TV-Anstalten sowie als Film-Produzentin. Sie ist Mitbegründerin des Verbunds Deutscher Tanzarchive (VDT) und war von 2010 bis 2021 Vorstandsmitglied des Dachverbands Tanz Deutschland. Heide-Marie Härtel wurde 2021 der Deutsche Tanzpreis verliehen.

14.00–15.00 → Vortrag von Prof. Dr. Dr. med. Eileen Wanke
Aspekte von Lampenfieber, Stress, Druck, Angst im professionellen Tanz

Die Belastungen im professionellen Bühnentanz sind so vielfältig wie die Bewegungselemente. Neben sehr hohen Belastungen des Muskel-Skelettsystems in Training, Proben und Vorstellungen gibt es zahlreiche psychische Aspekte und Belastungen, die physiologisch und gesund sind. Gleichzeitig können psychische Belastungen definiert werden, die bei Missachtung kurz-, mittel- und langfristig akute oder chronische Erkrankungen begünstigen können. Der anschauliche Vortrag mit anschließendem Informationsaustausch und Diskussion stellt die Begriffe Stress, Druck, Angst und deren Auswirkungen auf den Körper und dessen Leistungsfähigkeit dar.

Prof. Dr. Dr. med. Eileen M. Wanke ist Fachärztin für Chirurgie und Arbeitsmedizin sowie Sportmedizinerin. Sie ist seit mehr als 25 Jahren im Bereich der Tanzmedizin in Forschung, Lehre und Ausbildung tätig. Ihr besonderes Interesse gilt der Verletzungsprävention und Verbesserung der Leistungsfähigkeit im professionellen Tanz sowie den präventiven Aspekten durch Tanz in verschiedenen Altersgruppen.

15:30–16:30 → Workshop mit Dr. Leonard Cruz
Storytelling Through Artistic, Creative, and Contemplative Bodies: Fostering Inklusion, Embodiment, and Empowerment
Geschichtenerzählen durch künstlerische, kreative und kontemplative Körper: Die Förderung von Inklusion, Verkörperung und Empowerment (in englischer Sprache)

Creativity, the Arts, and the Contemplative Practices have existed for thousands of years and by incorporating them to storytelling allows storytellers to express themselves in interdisciplinary ways while at the same time engaging the mind, body, and spirit with presence, authenticity, and embodiment. This interactive interdisciplinary workshop will integrate visual art-making, music, writing, storytelling, somatic dance/movement, and mindfulness/awareness practices by inviting the workshop participant for artistic expression, creative exploration, embodiment and renewal. The main focus of activities will be on the storyteller by cultivating presence, authenticity, embodiment, and empowerment; transforming and impacting our personal and professional lives whether it be as a life-long learner, teacher, therapist, and/or community activist/leader.

Kreativität, die Künste und die kontemplativen Praktiken gibt es seit Tausenden von Jahren, und indem sie sie in das Storytelling einbeziehen, erlaubt es Geschichtenerzählern, sich selbst in interdisziplinären Weisen auszudrücken, während sie gleichzeitig Verstand, Körper und Geist mit Präsenz, Authentizität und Verkörperung beteiligen. Dieser interaktive Workshop wird visuelles Kunstschaffen, Musik, Schreiben, Storytelling, somatischen Tanz/Bewegung und Achtsamkeits-/Wahrnehmungsübungen integrieren, indem die Workshopteilnehmer zu künstlerischem Ausdruck, kreativer Erforschung, Verkörperung und Erneuerung eingeladen werden. Das Hauptaugenmerk der Aktivitäten wird auf dem Geschichtenerzähler liegen, wobei Präsenz, Verkörperung und Empowerment kultiviert werden und dadurch unser persönliches und professionelles Leben, ob als lebenslang Lernender, Lehrer, Therapeut und/oder Community-Aktivist/-Leiter, transformiert und beeinflusst werden.

17.00–17.15 → Performance von Leonard Cruz
Shapeshifting Game

In der philippinischen Mythologie und Folklore ist Gestaltwandlung die Fähigkeit, sich durch einen inhärent übermenschlichen und/oder göttlichen Geist körperlich zu verwandeln. Cruz erforscht und verwandelt sich in Gottheiten und nutzt animistische Überzeugungen, um sich zu verändern, zu verwandeln und zu heilen.

Dr. Leonard Cruz (PhD in Urban Education mit Schwerpunkt Darstellende und Kreative Kunst) wurde in Pampanga auf den Philippinen geboren und wuchs in San Antonio (Texas) auf. Er erwarb seinen Bachelor und Master of Arts in Tanz an der U.C.L.A. und 2009 seinen Master of Fine Arts in Performance/Choreografie. Dr. Cruz ist der Gründer von „The Creative, Arts, and Resilience Project Network“, einer Plattform für People of Color, LGBTQUIA+ und Künstler mit besonderen Bedürfnissen. Dr. Cruz lehrt an der HBK in Essen.

Gestaltung: Andrea Dilzer

Veranstalter:



In Kooperation mit:



Gefördert durch:



Der Senator für Kultur



